

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 73.

Dienstag, den 30. Juni.

1868.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“ hiemit freundlichst einladend, ersuche ich diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche das Blatt durch die Post oder die Postboten beziehen, ihr Abonnement **alsbald** zu erneuern, was durch **Vorauszahlung** der (1 fl. 8 kr. im Bezirk und 1 fl. 15 kr. außerhalb desselben) Gebühr geschieht.

U. Delschläger.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Distriktswahlvorsteher.

Sobald die Wählerlisten aus sämtlichen Gemeinden dem Oberamt zugekommen sind, wird den Distriktswahlvorstehern die erforderliche Anzahl von Wahlcouverts zugestellt werden. Soweit solche diesmal nicht zum Verbrauch kommen, sind sie für eine spätere Wahl zurückzubehalten, und sorgfältig aufzubewahren.

Bei dieser Gelegenheit wird auch daran erinnert, daß nach Artikel 14 des Gesetzes B. vom 26. März d. J. jeder Wähler in eigener Person im Wahllokale den Stimmzettel in ein gestempelttes Couvert zu verschließen hat, daß also die Couverts nicht aus dem Wahllokale weggegeben werden dürfen.

Den 27. Juni 1868.

R. Oberamt. Thym.

Bekanntmachung in Betreff der bevorstehenden Gerichtsferien.

Die gesetzlichen sechswöchentlichen Gerichtsferien des Obertribunals, der Kreisgerichtshöfe und der Bezirksgerichte beginnen mit dem 15. Juli und gehen mit dem 25. August zu Ende. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Beförderung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten, außer soweit solche auch in Sachen dieser Art zur Wahrung einer derjenigen Fristen erfordert werden, deren Lauf durch die Ferien ausnahmsweise nicht gehemmt wird (Art. 4 des Gesetzes vom 30. Mai 1858, betreffend die Einführung von Gerichtsferien, Reg.-Bl. Seite 82). Für dringende (Ferien-) Sachen gelten kraft des Gesetzes: 1) Schwurgerichtssachen, andere Strafsachen, wosfern sie Verhaftete oder öffentliche Diener betreffen, Voruntersuchungen ohne Unterschied, die Verkündung und Vollstreckung von Urtheilen der Strafgerichte, die Beschlußnahme über Anträge auf Unterdrückung von Urtheilen der Strafgerichte; 2) Unterpfandsachen, Erkenntnisse über Verträge; Executionsachen; Gesuche um provisorische Verfügungen und um Beweisaufnahme zum ewigen Gedächtniß; Arrestsachen, insbesondere die Verfügung der Zahlungssperre beim Abhandenkommen von Schuldscheinen und Zinsabschnitten; Wechselsachen; Gantsachen, insoweit es sich um Anordnung und Vornahme von Vermögensuntersuchungen, um Erkennung des Gants, um Sicherung, Verwaltung und Veräußerung der Activmasse handelt; 3) Objectionen, soweit solche überhaupt den Gerichten obliegen; Aufnahme und Eröffnung letztwilliger Verfügungen. Die Gerichte sind gesetzlich verpflichtet, auch sonstige Geschäfte, sobald sie einer besondern Beschleunigung bedürfen, sowohl von Amtswegen als auf den Antrag einer Parthie, für „Feriensachen“ zu erklären. Ein dahin zielender Antrag einer Parthie muß aber, um Beachtung zu finden, gehörig begründet und, wenn er schriftlich eingereicht wird, als „Feriensache“ bezeichnet sein.

Calw, den 29. Juni 1868.

R. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Calw.

Aufforderung zur Anmeldung der Hunde.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 8. Sept. 1852 und Ministerialverfügung vom 7. Juni 1853 werden sämtliche Besitzer und Inhaber von Hunden aufgefordert, ihre Hunde **Mittwoch, den 1. Juli d. J.,** Vormittags von 8–12 Uhr, bei der zur Aufnahme bestellten Commission

auf dem Rathhause anzuzeigen.

Zur Nachachtung wird bemerkt:

- 1) Es sind alle am 1. Juli d. J. über dre Monate alten Hunde anzuzeigen!
- 2) Anzeige- und steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn ein Hund erweislichermassen einem andern, als dem factischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist, so haben in einem solchen Falle beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.

3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt, und es kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß erlangt zu haben, niemals entschuldigt werden.

4) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe.

5) Das Unterlassen der Anzeige eines zu versteuernden Hundes innerhalb der gesetzlichen Frist wird mit dem vierfachen Betrag der Abgabe bestraft, und es haben ohne Ausnahme alle diejenigen, welche ihre am 1. Juli besessenen Hunde nicht spätestens bis zum 15. Juli zur Anzeige gebracht haben, unachtsamlich diese Strafe zu gewärtigen.

6) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen bei dem Stadtacciseamt hievon Anzeige zu machen.

7) Die Jahresabgabe beträgt nunmehr in Folge des Gesetzes vom 23. März 1868 für 1 Sicherheitshund 2 fl. 6 kr., für 1 Luxushund 4 fl. 12 kr., und für jeden weiteren Hund je das Doppelte, und ist die Abgabe alsbald bei der Anmeldung in einer Summe von den Pflichtigen zu bezahlen.

Den 29. Juni 1868.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Oberkollwangen.

Jagd-Verpachtung.



Das Jagdrecht auf hiesiger Markung wird am Montag, den 6. Juli d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier verpachtet.

Den 26. Juni 1868.

Gemeinderath.

Stuttgart. Veraffordirung von Eisenbahnbauarbeiten.



Zu Ausführung der Schwarzwald-Bahn (Strecke von Wildberg bis Nagold) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten vom II. Arbeitsloos der Bauaction Nagold zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei No. 114 der III. Stunde auf der Markung Emmingen und endigt bei Nr. 66 der IV. Stunde auf derselben Markung.

Dasselbe ist ca. 8074 Fuß lang und enthält die Stationsanlage Emmingen.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

1) Erdarbeiten, inclus. allgemeine Zubereitung der Baustelle	77,310 fl. 6 fr.
2) Stützmannern	2,364 fl. 15 fr.
3) Brücken und Durchlässe	8,480 fl. 39 fr.
4) Straßenbauten	1,179 fl. 56 fr.

Zus. 89,334 fl. 56 fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingniß-Hefte können bei dem Eisenbahnbauamt Nagold eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen (erstere aus neuester Zeit), schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu den Bauarbeiten im II. Arbeitsloos der Bauaction Nagold“ versehen, spätestens bis

Montag, den 6. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Den 20. Juni 1868.

K. Württembergische Eisenbahnbau-Commission:

Für den Director:
Grundler.

Schwarzwaldbahn.

Weil d. Stadt.

Veraffordirung von Eisenbahnbauarbeiten.

Höherem Auftrage zu Folge sollen die Arbeiten zur Herstellung des zweiten Arbeitslooses des Baubezirks Weil d. Stadt Abthl. II. im Submissionswege vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen diese Arbeiten:

Allgemeine Zubereitung der Baustelle	5000 fl. — fr.
Planie	38,800 fl. — fr.
Kunstbauten	19,900 fl. — fr.
Straßen- und Wegbauten	2720 fl. — fr.
Fluß- und Uferbauten	500 fl. — fr.
Bettung	11,000 fl. — fr.

Zus. 77,920 fl. — fr.

Es wird bemerkt, daß sowohl Offerte auf die Planie für sich allein, als auch auf sämtliche Arbeiten eingegeben werden können.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden eingeladen, die Pläne, Bedingungen und den Kostenvoranschlag auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre Offerte längstens bis

Montag, den 6. Juli, Vormittags 11 Uhr,

versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Arbeiten des II. Arbeitslooses“

dasselbst einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 23. Juni 1868.

K. Eisenbahnbauamt Abthl. II.
Daser.

Calw.



Das Abführen von ca. 30,000 Cubit. Fuß Stammholz im Welzberg und Aufpoltern zunächst dem Brückchen über den Thälesbach bei Hirsau, wird im Submissionsweg vergeben.

Die Bedingungen liegen auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht auf.

Hierauf bezügliche mit entsprechender Aufschrift versehene Offerte sind längstens bis

Donnerstag, den 2. Juli, Abends 4 Uhr,

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Den 26. Juni 1868.

K. Eisenbahnbauamt.
Sapper.

Schwarzwaldbahn.

Weil d. Stadt.

Erdarbeiter gesucht.

Beim Aushub von Baugruben und Bach-

correctionen finden 100 geübte Erdarbeiter lohnende und dauernde Affordarbeit.

Den 26. Juni 1868.

K. Eisenbahnbauamt, Abthl. I.
Henning.

Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 2., 3. und 4. Juli, aus dem Staatswald Lindenrain:

1/4 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 69 Klafter Nadelholzscheiter, 76 1/2 Klafter ditto Prügel, 82 Klafter tannene Rinde, 1 1/2 Klafter Spähne, 15,389 Nadelholzwellen und 150 Wellen Grögelreis.

Zusammenkunft je um 8 Uhr am Kastanienbaum.

Wildberg, den 20. Juni 1868.

K. Forstamt.
Riethammer.

Ottenbronn.

Holz-Verkauf und Jagd-Verpachtung.

Aus dem hiesigen Gemeinderath werden am Donnerstag, den 2. Juli d. J.,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause verkauft:

64 Stämme Langholz, vom 60r abwärts, sowie einige Klafter Holz und einige Hundert Wellen.

Hierauf wird um 2 Uhr die Jagd auf hiesiger Markung, deren Pacht am 1. Juli d. J. abläuft, wieder auf weitere 3 Jahre verpachtet.

Ottenbronn, den 26. Juni 1868.

Schultheiß Holzäpfel.

Eichen- und Wagnerstangen-Verkauf.

Die Gemeinde Wildberg verkauft am Mittwoch, den 1. Juli d. J., von Morgens 8 Uhr an, auf der Eisenbahnlinie im Martinshölzle 276 Stück Eichen von 16—28' lang u. 6—14" mittl. Durchmesser, circa 530 Stück eichene Wagnerstangen von 15—30' lang;

sodann

Nachmittags um 2 Uhr,

im Bettenberg:

83 Stück Eichen, 16—30' lang und

bis 8" Durchmesser,

56 Stück eichene Wagnerstangen, 20—30' lang,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Zusammenkunft beim Kloster.

Wildberg, 25. Juni 1868.

Waldmeister Haarer.

Sonnenhardt.

Langholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag, den 3. Juli 1868,

Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause

circa 280 Stämme gefälltes Langholz, vom 70r abwärts,



im öffentlichen Lustreich unterhalb der Probschen Sägmühle, in der Nähe der Straße. Liebhaber werden höflich eingeladen. Am 25. Juni 1868. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Liebezell. Hochzeits-Einladung. Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Donnerstag, den 2. Juli, zu unserer Hochzeitsfeier ins Gasthaus zum Waldhorn (Stottele) freundlichst ein. Jakob Kappus. Marie Pfeifle.

Calw. Veraffordirung.

Donnerstag, den 2. Juli. Morgens 8 Uhr, wird die Aushubung von Humus auf meiner Biegelwiese an den Wenigstnehmenden vergeben. Werkmeister Nieder.

Einen extra schönen halbenenglischen

Ueber

und zwei Mutterschweine hat zu verkaufen Peter Gehring in Ostelsheim.

Verloren! ging von Teinach bis zur Herrschaftsbrücke am Johannisfeiertag eine Carlsruher Peitsche; der Finder wird gebeten, solche in Teinach im Hirsch oder bei der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Zu vermieten:

Eine neu hergerichtete Wohnung mit fünf ineinandergehenden Zimmern hat sogleich oder später zu vermieten Geber Göppinger's Wtw.

Anfrage.

(Eingekendet.) Der in: Gange befindliche Wahlkampf, welcher die Stadt in 2 Parteien getheilt hat, nimmt die ganze Bürgerschaft in Anspruch, und greift in viele Verhältnisse tief ein. Ist es unter diesen Umständen richtig und zu rechtfertigen, wenn Herr Stadtschultheiß Schuldt, der als solcher über den Parteien stehen sollte, und der Ortsvorsteher für sämtliche Bürger, nicht bloß der einer gewissen Partei ist, sich, wie in neuester Zeit geschehen, so offen auf die eine Partei stellt, und die andere bekämpft? Und wie reimt sich dieß mit seiner Eigenschaft als Wahlkommissär zusammen, als welcher er sich doch neutral verhalten sollte?

Nachdem aus der Vertheidigung des Bürgervereins klar hervorgegangen ist, daß dieser und sein Candidat Hr. Stälin mit dem Programm der Volkspartei in seinen wichtigsten Theilen nicht einverstanden ist, so ist es Vielen unklar, wie Herr Stadtschultheiß Schuldt,

Günstiges illustriertes Familienblatt!



250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige. Hierzu d. Feuilleton-Beilage „Deutsche Blätter“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich. Nur einige wenige Titel mögen darthun, daß wir auch im dritten Quartale unsern Lesern eine interessante Auswahl von Erzählungen und Aufsätzen zu bieten haben: In der Schlacht von Miffingen. Erzählung von H. Schmid. — Die Brüder. Novelle von A. Wildbrand. — Eine historische Erzählung der neueren Zeit von Levin Schüding. — Ein Stücklein aus dem Leben der Gartenlaube. Von v. Falken-Plech die — Die Junischlacht in Paris. Von Johannes Scherr. — Die Arbeiter der deutschen Nordpolarexpedition. Von Otto Ute. Mit Illustrationen. — Blätter aus Island's Stammbuch. Von H. Uebe. — Das Openschicksal einer Schicksaloper. Erinnerungen des Professors Rodel an Beethoven. — Der Dictator der Republik Venedig. Von Adolf Stahr. — Ein Künstler ohne Arme. Mit Illustration. Außerdem hoffen wir, obwohl die talentvolle Verfasserin augenblicklich noch sehr leidend ist, die bereits angekündigte Erzählung von E. Marlitt „Reichsgräfin Gisela“, deren Composition schon weit vorgeschritten, noch im Laufe des nächsten Vierteljahres beginnen zu können.

Die Verlagshandlung von Ernst Reil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen (in Calw die Emil Georgii'sche) nehmen Bestellungen an.

Logis.

Ein freundliches Logis mit 3 ineinandergehenden Zimmern, besser Küche und sonstigen Erfordernissen hat sogleich zu vermieten Johann Wochele, Schumacher.

Stelle-Gesuch.

Ein solides Mädchen, das französisch spricht sucht wo möglich als Zimmer- oder auch als Kind-Mädchen eine Stelle; Näheres ist zu erfragen bei Mohr, Schlosser.

Simmerheim.

300 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei Ludwig Linkenheil, Gemeinderath.

Ein Mitleser

zur „Schwäb. Volkszeitung“ wird gesucht; von wem? ist bei der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Liebezell.

Ein Schneidergeselle

findet Arbeit bei Volz, Schneidermeister.

Ein blondes Haarschürdchen

mit goldenen Gläichen ging letzten Samstag verloren auf dem Markt. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Geld auszuleihen.

600 Gulden hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen Matthäus Kling in Altbürg.

der in der letzten Zeit seiner Kammerthätigkeit doch immer mit der Volkspartei abstimmte, und somit auch mit ihr einverstanden ward es damit in Einklang bringen kann, daß er nun auf einmal mit der Partei, welche das gerade Gegentheil von dem anstrebt, für was die Volkspartei wirkt, im Bezirke unherversteht, und Herrn Stälin empfiehlt.

Weiter erhebt sich die Frage, ob Herr Stadtschultheiß Schuldt denn doch nicht auch Herrn Georgii einige Rücksicht schuldig ist, der gegenwärtig im Gemeinderath die erste Stelle einnimmt, bei den Verhandlungen seinen Sitz neben ihm hat und in Verhinderungsfällen sein gesetzlicher Stellvertreter ist?

Allerdings hat Herr Georgii vor 6 Jahren die Candidatur des Herrn Stadtschultheiß Schuldt nach Kräften bekämpft, und von diesem Standpunkte aus müßte er sich jetzt eine Revanche von Seiten des Herrn Schuldt gefallen lassen, der Unterschied zwischen damals und jetzt liegt jedoch darin, daß Georgii damals weder Gemeinderath



war, noch auch die Autorität zur Verfügung hatte, welche Herrn Stadtschultheiß Schuldt in dieser seiner Eigenschaft zu Gebot steht.

Die Art und Weise des Auftretens des Herrn Stadtschultheiß Schuldt sowohl, als seines Tochtermanns, des Herrn Rathschreiber Haffner, welsch' Letzterer sogar im Hause des Herrn Georgii wohnt, erregt allgemeines Aufsehen.

Vom Lande eingesendet.

Der Calwer Bürgerverein hat in der Beilage zum Wochenblatt No. 71 ein Programm seiner Ansichten kundgegeben, welches dem Einsender dieß Veranlassung gibt, sich etwas näher darüber auszusprechen. Es ist ihm dabei vor Allem aufgefallen, daß der Bürgerverein Herrn Horlacher zum Vorwurf macht, daß er nicht gesagt habe: „seit 20 Jahren bekämpfe er die bestehenden Verhältnisse.“ Es liegt darin offenbar der weitere Vorwurf, daß die bestehenden Verhältnisse überhaupt seit 20 Jahren bekämpft werden, und soll damit wohl gesagt werden, daß die Verhältnisse in Calw vor 20 Jahren so befriedigender Natur gewesen seien, daß die Bekämpfung derselben ein reiner Uebermuth war, u. daß es den unzufriedenen Geistern, welche diesen Kampf eröffnet haben, allein zuzuschreiben sei, wenn „das Gift der politischen Leidenschaften“ in Calw Schaden gestiftet habe. Einsender verfolgt schon seit Jahrzehnten den Kampf der politischen Parteien in Calw mit vielem Interesse, und glaubt deßhalb in dieser Sache auch ein Wort mitzusprechen zu dürfen. um so mehr, als es sich hier um eine Abgeordnetenwahl handelt, die den ganzen Bezirk angeht. Vor allen Dingen mußte es nun seine Aufgabe sein, sich um die Namen der Mitglieder, und namentlich der Ausschußmitglieder des Bürgervereins zu erkundigen, und fand er hier zu seinem Erstaunen Namen darunter, die sich anno 1848 als die Rächstesten in Calw gerirt hatten, neben andern Namen, von denen freilich auch anno 1848 nicht zu erwarten war, daß sie selbst gegen die damals noch bestehenden Verhältnisse kämpfen würden. Wenn es somit einerseits Leute sind, die ihre Ansichten seit 1848 vollständig geändert haben, und die man sonst Renegaten nennt, so sind es andererseits auch Leute, welche vielleicht heute noch einen Angriff auf die Lebenslänglichkeit der Gemeinderäthe mit derselben Bitterkeit bekämpfen würden, wie sie heute die Agitation gegen die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher bekämpfen, trotzdem im Musterstaat Preußen die Ortsvorsteher auch nicht auf Lebensdauer gewählt werden. Daß diese Leute es für einen besonders frechen Eingriff ansehen, wenn die Herrschaft, welche sie lange Jahre auf dem Rathhause ausgeübt haben, von Andern, welche das Zeug auch in sich fühlen, in Gemeindefachen mitzurathen, angegriffen wird, ist zu natürlich, als daß nicht schon daraus der Vorwurf, welcher der andern Partei gemacht wird, „sie bekämpfe seit 20 Jahren die bestehenden Verhältnisse“ erklärlich wäre. Diesen Leuten, welche am Alten hängen bleiben und denen alles Neue ein Dorn im Auge ist, muß sogar auch die Eisenbahn zum Verdruße werden, denn sie sprechen von der „schnellelebenden Zeit“ in einer Weise, welche solcher Vermuthung Raum gibt. Woher kommt denn die schnellelebende Zeit? Bloß von Eisenbahnen und Telegraphen, wodurch in allen Verhältnissen mächtige Veränderungen hervorgerufen worden sind, und mit Hilfe welcher Geschäfte, Reisen u. s. w. viel schneller abgewickelt werden können, als vor 20 Jahren. Aus diesem Hang am Alten erklärt sich auch die Vorliebe für die stehenden Heere, diesen Krebschaden unserer Zeit, welchen der Bürgerverein so sehr zur Schau trägt, und womit er mit der ungeheuren Mehrzahl der Staatsangehörigen im Widerspruch sich befindet, was im Landtag noch zu jeder Zeit beredten Ausdruck gefunden hat. Der Calwer Bürgerverein huldigt dem gemäßigten Fortschritt, ja einem sehr gemäßigten, so gemäßig, daß man versucht ist, den andern Parteien zuzurufen:

„Nur immer langsam voran,
Daß der Calwer Bürgerverein auch nahe kommen kann!“

Tagesneuigkeiten.

— Ulm, 23. Juni. Der dießjährige Wollmarkt war sowohl von Verkäufern als Käufern um die Hälfte stärker besucht, als der vorjährige, und lieferte bezüglich des ebhaften und raichen Verkehrs ein sehr günstiges Resultat, was zu der Hoffnung berechtigt, daß Ulm von den süddeutschen Wollmärkten bald eine erste Stelle einnehmen wird. Die neuen Einrichtungen, insbesondere die Ueberdachungen

der freien Plätze, sowie das Angenehme, die größten Quantitäten parterre gelagert zu haben, fanden großen Beifall. Von den Zufuhren, welche 4800 Ctr. betrug, war am dritten Markttage nur noch $\frac{1}{2}$ zu kaufen, und auch dieses fand bis auf Weniges seine Käufer. In Folge der in neuester Zeit stattfindenden Einfuhren von billiger Colonialwolle war eine Preisreduktion unvermeidlich, und es stellten sich die Preise folgendermaßen: feine Bastard 118—133 fl., Bastard 100—114 fl., deutsche 76—94 fl. Der Preis differirt hiernach gegen den vorjährigen um 10—15 pCt.

— Worms, 25. Juni. (Luthertag.) Der König von Preußen traf heute Morgen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ein. Die Fürsten fuhren hierauf sogleich durch die in vollem Festschmuck prangenden, mit Tausenden von Menschen angefüllten Straßen, zur Dreifaltigkeitskirche, wo Generalsuperintendent Hoffmann aus Berlin die Festrede hielt. Nach der Festpredigt nahmen die Fürsten ein Dejeuner. Dann wurde zur Enthüllung des Denkmals geschritten. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr traf die Spitze des Festzuges auf dem Festplatze ein. Voran gingen zahlreiche Gesangsvereine mit ihren Emblemen, es folgten weißgekleidete Jungfrauen mit Kränzen, die Schuljugend, 2000 Geistliche, dann zahlreiche Deputationen von Städten und Fakultäten, die auf den Tribünen Platz nahmen. Den Festzug füllten circa 15,000 Menschen (in der Stadt sind 80—90,000 Fremde). Um 1 Uhr fuhren die Fürsten, von Hochrufen begrüßt, auf den Festplatz. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt saß neben dem König Wilhelm; der Großherzog von Sachsen-Weimar neben dem König von Württemberg; der Kronprinz von Preußen neben dem Prinzen Wilhelm von Baden. Die Einleitungsrede Doppermann's gab eine Geschichte des Denkmals, mit Beziehungen auf die Gegenwart. Um 2 Uhr fällt der Vorhang, welcher das Lutherdenkmal umgab, unter Kanonendonner. Ein Sturm des Beifalls erhebt sich und der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“, von 20,000 Menschen gesungen, braust wie ein gewaltiger Ocean dahin. Die Fürsten nehmen unter dem Zujuchzen des Publikums das Monument in Augenschein. Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt übergab nun das Denkmal an die Stadt. Herr Brück, der Bürgermeister von Worms, ein Katholik, erwiederte, indem er Luther's Verdienste um die Menschheit verherrlichte und ihn als „Ehrenbürger von Worms“ pries. Die Feier schloß um 3 Uhr mit einem allgemeinen Gesang.

Italien. Rom, 23. Juni. In der Allocution über die kirchlichen Angelegenheiten in Oesterreich sagt der Papst: er hätte nach Abschluß des Concordats mit dem Kaiser nicht geglaubt, daß er eines Tags das Unglück der österreichischen Kirche beklagen müßte. Die Feinde der Religion haben gewaltige Anstrengungen gemacht, das Concordat zu zerstören. Die erlassenen Gesetze seien höchst tadelnswerth und verwerflich. Sie stehen im Widerspruch mit den Lehren, den Rechten und der Verfassung der Kirche, mit der Macht des heil. Stuhls, dem Concordat und dem Naturrecht. Der Papst verdammt diese Gesetze und beschwört Diejenigen, welche sie vorlegten und billigten, sich der geistlichen Strafen zu erinnern, welche auf die Angreifer der Rechte der Kirche fallen. Er belobt die österreichischen Bischöfe wegen ihrer Haltung, er hofft, die ungarischen werden es ihnen gleich thun und bittet schließlich Gott, den Anstrengungen der Feinde der Kirche ein Ende zu machen und sie auf den rechten Weg zurückzuführen.

Aus Mexiko kommen traurige Nachrichten, das ganze Land ist wieder in den erbittertesten Bürgerkrieg verwickelt. Auf allen Seiten tauchen Präsidenten auf: Juarez, Ortega, Samta Anna, Diaz und wie sie alle heißen. Jeder will das Volk mit seiner Person beglücken, und beginnt damit Andersdenkende bestmöglichst auszurotten.

Ehriekalender. Auf den Erbsen und Ackerbohnen machen sich jetzt die Samenläser viel zu schaffen, um ihre Eier abzulegen, man schöpfe deßhalb fleißig ab. — Bei der Repercutie achte man darauf, ob viele Stengel wurmig sind, was man auf dem Schnitt leicht sieht. Ist dieß der Fall, so ackere man die Stoppeln nicht ein, sondern jäte sie aus, was bei feuchtem Boden von Kindern besorgt werden kann und verbrenne sie, denn der Wurm, aus dem schon im Herbst ein grünes reißflorngroßes Käferchen wird, steckt immer in der Stoppel, überwintert dort und sucht im Frühjahr fliegend als Käfer wieder den Reps auf. (St. A.)